

## Werk

**Titel:** Harzer Fachwerkbauten

**Untertitel:** ein Beitrag zur Förderung bodenständiger Bauart (Schluß)

**Autor:** Behr, Chr.

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1904

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273\\_0006|log73](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0006|log73)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Vorhandenen von besonderer Wichtigkeit, daß in eingehender und liebevoller Weise ihre Lösung erfolgt und daß hierzu dem leitenden Künstler Zeit und die erforderlichen Kräfte zur Verfügung gestellt werden.

Da nach der Vorlage des Rates die Durchführung des Bauprogramms beeinflußt wird durch die geschäftlichen Interessen, welche durch örtliche Verhältnisse zum Teil bedingt werden und die eine schnelle Herstellung der Läden zur Voraussetzung haben, so erscheint eine derartige Rücksichtnahme umso mehr begründet. Es darf

an dieser Stelle deshalb der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß die Gemeindevertretung zunächst im Sinne der Vorlage des Rates der Stadt Leipzig Beschluß faßt und der Erhaltung des alten Lotterschen Rathauses zustimmt, daß sie aber ferner in Hinsicht auf die für die Stadt bedeutungsvolle Aufgabe eine dem Umfange derselben entsprechende Leistung von dem ausführenden Künstler erwartet und Veranlassung nimmt, soweit als möglich die Ausführungsfrist zu verlängern, um das bedeutungsvolle Werk in künstlerisch vollgültiger Weise zum Abschluß zu bringen. Km.

### Harzer Fachwerkbauten,

ein Beitrag zur Förderung bodenständiger Bauart.

(Schluß.)

Außer den in Nr. 11 d. Bl. genannten und in Abbildungen zum Teil dargestellten Gebäuden finden sich in den das Gepräge des Alten tragenden, gewundenen Straßenzügen Stolbergs noch eine ganze Anzahl, die

einfaches dreigeschossiges Haus von vier Gefach Breite mit Fensterbrüstungslatten und Zierkreuzen in den Brüstungen. Haus Nr. 64, neben den in Abb. 20 und 21 dargestellten, ist von einfacher alter Bauart. Nr. 98, Alte Mark, von 1570, besitzt noch den alten rundbogigen Torweg in seiner sieben Gefache breiten zweigeschossigen Front. Nr. 99, daneben, von 1730, hat eine reich geschnitzte Setzschwelle, die mit dem schweren Blattfries dem ausgehenden Barock ebenso entspricht, wie die Masken, Löwenköpfe und geflügelten Engelsköpfchen, mit denen Tür und Fenstereinfassungen geschmückt sind. Nr. 121 und 128 daselbst haben ähnliche einfache Bildungen an den diamantförmigen Balkenköpfen und tauförmige und Zahnschnittverzierung der Setzschwelle, wie sie auch ein Haus in der Bahnhofstraße zeigt und an der Ritterstraße (Abb. 8 S. 86). Die Häuser 39, 42 und 43 im Kalltetal, letzteres auf hohem Untergeschoß ein niedriges Obergeschoß tragend, zeigen in den schlechten Brüstungslatten, glatten Kraghölzern und durchgehenden Streben noch ganz das Gepräge gotischer Bauart (vgl. Abb. 5 u. 6, S. 86). Das Eckhaus Neustadt Nr. 14, gut erhalten und bemalt, macht mit der kräftigen Gliederung des Brüstungsfrieses und der Dachvorkragung einen sehr günstigen Eindruck.

Recht ansprechend ist auch das Haus Nr. 159 Bahnhofstraße mit dem alten steinernen rundbogigen Torweg, der mit zwei Sitznischen in den Pfosten und reichverzierter Bogenleibung versehen ist. Zwei Konsolfiguren, Mann und Frau darstellend, halten jede ein Wappenschild, und ein drittes im Scheitel des Bogens zeigt die Jahreszahl 1552 nebst dem Hauszeichen. Einfachere Bildungen, Schiffskehlen an den Setzschwellen auf rollenförmig verzierten Balkenköpfen, wie es Abb. 17 S. 87 in reichster Weise darstellt, finden sich noch an den Häusern Nr. 197, Seitenstraße der Bahnhofstraße, und Nr. 291, 218, 219 der Bahnhofstraße selbst. In welcher Weise auch Einzelheiten mit feinem Verständnis für die Technik der Schlosserei behandelt sind, zeigen die Abb. 30 bis 33 von Türdrückern, Schlüsselschildern und Türklopfern, ferner für Schmiedetechnik Abb. 28 in einzelnen Fenstergittern, Eigenartige Bildungen aus der Zeit des Empirestiles bieten die Türüberlichter (Abb. 29), die Tür mit seltsamer Eckverglasung der oberen Füllung (Abb. 27) und das Fenster mit Schiebeflügeln und Schiebelläden (Abb. 26).

Zur Vervollständigung des Bildes, welches aus den mitgeteilten Beispielen Harzer Fachwerkbauten in dem kleinen Stolberg sich ergibt, und diesen Ort als eine Fundgrube echter bodenständiger Bauart erkennen läßt, seien noch einige Proben des Harzer Fachwerkbauens mitgeteilt, die sich an nur noch wenigen vereinzelter Gebäuden in der gewerbereichsten Stadt des Harzes, Nordhausen, erhalten haben, da sie in ihrer Einfachheit und Klarheit sehr bezeichnende Muster der verschiedenen Stilrichtungen darstellen. Abb. 37 zeigt den Aufbau eines gotischen Hauses Hinter der Jakobikirche Nr. 4. Das Obergeschoß ist auf glatten geschwungenen Streben weit vorgezogen und nur mit einer einfachen Brüstungslatte versehen. Die rechteckig vortretenden Balkenköpfe der Dachbalkenlage entbehren ebenso wie die anderen Hölzer des Fachwerks jeder Verzierung. Eine eigentümliche Verschmelzung einer rundbogigen Türanlage mit einer rechteckigen Einfassung stellt Abb. 35 von einem Hause Hinter St. Blasius Nr. 4 dar. Sehr wirkungsvoll sind die im Renaissancestil durchgebildeten Knotenpunkte der Balkenköpfe an dem Hause Pferdemarkt Nr. 17 behandelt, die in ihrer Wiederholung unter dem ersten Stock und Dachgeschoß dem Gebäude eine kraftvolle Erscheinung verleihen (Abb. 34). Eine schöne, folgerichtig ausgebildete Ecklösung des gotischen Stils bietet Abb. 36 von dem Hause Barfußergasse Nr. 6. Die leicht geschweiften Knaggen unter den Balkenköpfen sind ungewöhnlich lang an den Stielen des Untergeschosses heruntergezogen und verleihen dem Gebäude dadurch den Eindruck großer Festigkeit und aufstrebender Kraft. Ein sowohl in malerischer wie architektonischer Hinsicht gleich befriedigendes Bild bietet das in Abb. 38 dargebotene Häuschen des Brandmeisters an der Georgengasse, dessen Mittelbau über einer weit geöffneten, rundbogigen Torfahrt einen außerordentlich glücklich erfundenen Fachwerkaufbau mit Dachgiebel besitzt.

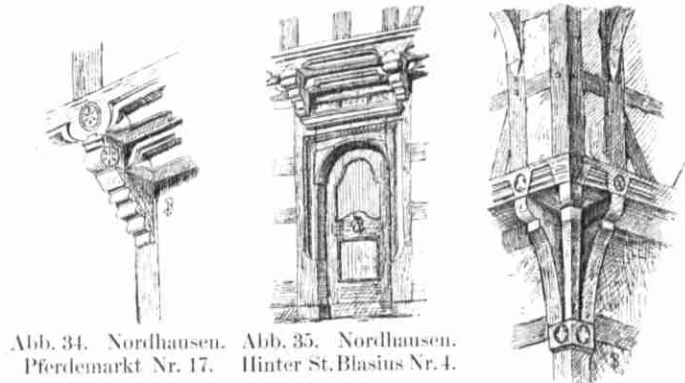


Abb. 34. Nordhausen. Pferdemarkt Nr. 17. Abb. 35. Nordhausen. Hinter St. Blasius Nr. 4.

Abb. 36. Nordhausen. Barfußergasse Nr. 6.

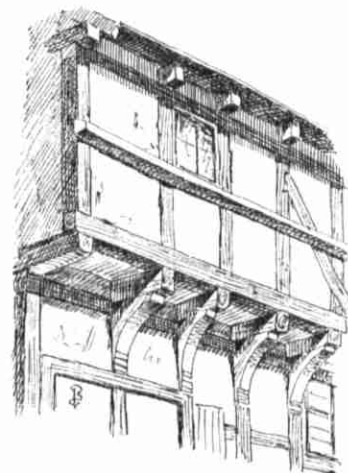


Abb. 37. Nordhausen. Hinter der Jakobikirche Nr. 4.



Abb. 38. Nordhausen. Haus des Brandmeisters.

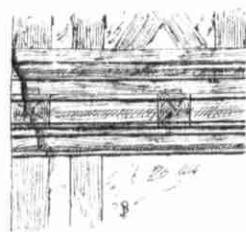


Abb. 39. Stolberg. Am Plan 9.

ebenfalls bemerkenswert sind, wie z. B. Nr. 348 und 349 in der Ritterstraße mit ähnlicher Verzierung an Setzschwelle und Füllholz wie Nr. 387 (Abb. 8, S. 86), Nr. 402, ein dreigeschossiges Haus von neun Gefach Breite, welches vier ähnliche Brüstungsfüllungen besitzt wie Nr. 393 (Abb. 23, S. 87), Nr. 334 und 405 in der Ritterstraße, die gut instand gehaltene Apotheke Nr. 410 (neben dem Rathaus) mit zwei Dachaufbauten und tauförmigen Verzierungen an der Setzschwelle und den Füllhölzern.

Ein bezeichnendes Beispiel späterer Bauart bildet Nr. 9 Am Plan von 1700, mit schwerer kugelgezierter Verdachung über der Haustür und drei Geschossen, von denen das oberste im Dach zurückgesetzt ist, gruppierter Fensteranordnung, kreuzförmigen und rhombenförmigen Brüstungsfüllungen und förmlichen Holzgesimsen zwischen den einzelnen Geschossen. Diese Gesimse bilden, obwohl sie aus den deutlich erkennbaren Bestandteilen, Rähm, Balkenköpfe mit Füllhölzern dazwischen und Setzschwelle sich zusammensetzen, doch durchlaufende glatte Gliederungen (Abb. 39). Nr. 11 daselbst ist ein